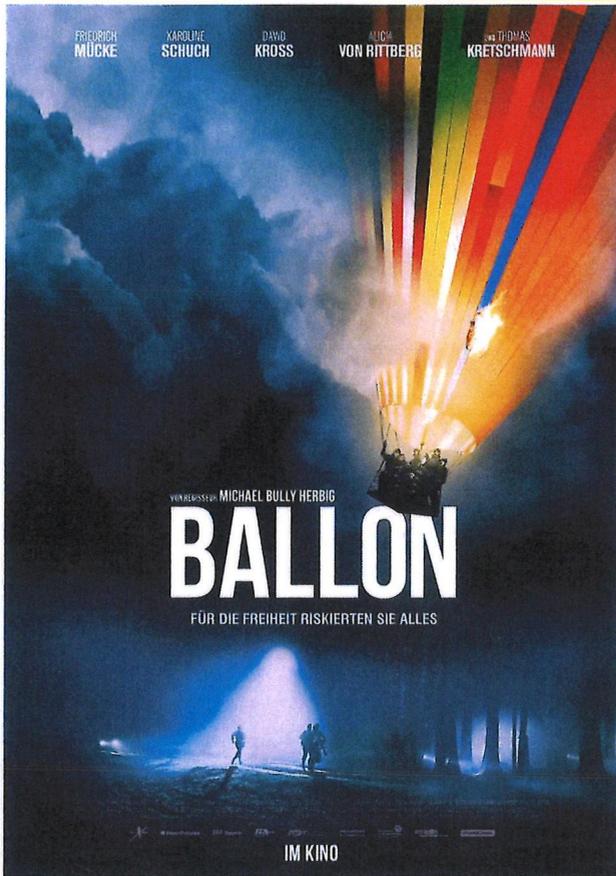


BALLON

Deutschland 2018, 120 Minuten


Flucht
**Kinostart:** 27.09.2018**Regie:** Michael Bully Herbig**Drehbuch:** Kit Hopkins & Thilo Röscheisen und Michael Bully Herbig**Casting:** Daniela Tolkien**Musik:** Ralf Wengenmayr**Kamera:** Torsten Breuer**Szenenbild:** Bernd Lepel**Kostümbild:** Lisy Christl**Maskenbild:** Tatjana Krauskopf**Schnitt:** Alexander Dittner**Herstellungsleitung:** Uli Fauth**Produktionsleitung:** Christian Held**Produktion:** herbX film in Koproduktion mit STUDIOCANAL Film und SevenPictures**FSK:** ab 12 Jahre**FBW:** Prädikat „besonders wertvoll“**Verleih:** STUDIOCANAL**Website:** ballon-derfilm.de**Darsteller*innen:**

Friedrich Mücke (Peter Strelzyk), Karoline Schuch (Doris Strelzyk), David Kross (Günter Wetzel), Alicia von Rittberg (Petra Wetzel), Thomas Kretschmann (Oberstleutnant Seidel), Jonas Holdenrieder (Frank Strelzyk), Tilman Döbler (Andreas „Fitscher“ Strelzyk), Ronald Kukulies (Erik Baumann)

Genre: Thriller**Altersempfehlung:** 14 Jahre**Klassenstufe:** ab 9. Klasse**Sprachfassungen:** deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen verfügbar**Themen:** DDR, Flucht, geteiltes Deutschland, deutsch-deutsche Grenze, Stasi, Leben in der DDR-Diktatur, Familie, Schießbefehl, Freiheit, persönliches Glück, Denunziation, Solidarität, Mut**Fächerzuordnung:** Geschichte, Politik, Sozialkunde, Deutsch, Ethik, Erdkunde, fächerübergreifender Projektunterricht

Schulkinovorführung: Wenn Sie Interesse an einer Schulkinoveranstaltung haben, setzen Sie sich bitte mit einem Kino in Ihrer Umgebung in Verbindung. Bei Fragen oder Problemen können Sie sich auch direkt an den Filmverleih unter schulvorstellungen@studiocanal.de wenden. VISION KINO nimmt den Film ab Frühjahr 2019 in das Programm der SchulKinoWochen.

Inhalt des Films, filmische Gesichtspunkte

DDR, ein Dorf im Kreis Gera 1979: Nach der Jugendweihe ihres älteren Sohnes Frank haben es Peter und Doris Strelzyk eilig, nach Hause zu kommen. Den aufdringlichen Nachbarn, der auf einen Umtrunk einlädt, wiegelt Peter Strelzyk ab. Angespannt und unruhig kehrt das Paar nach Hause zurück, vertraut hektisch den jüngeren Sohn dem Älteren an und macht sich auf den Weg zu Petra und Günther Wetzels. Denn der Wind steht günstig, um ihren Plan noch in der gleichen Nacht umzusetzen: Die gemeinsame Flucht mit einem Heißluftballon über die deutsch-deutsche Grenze in die BRD.



Aber dem Tüftler Günther Wetzels sind inzwischen Bedenken gekommen, dass der von ihm entworfene Ballon nicht alle acht Personen tragen könnte. Er und seine Frau Petra steigen aus, wollen den Versuch nicht wagen, auch aus Angst, ihren beiden kleinen Kindern könnte dabei etwas zustoßen. Peter Strelzyk aber will nicht länger warten. Er glaubt an das Gelingen, hält an den Fluchtplänen fest und die beiden Paare nehmen Abschied. So oder so müssen sie, um sich nicht gegenseitig zu gefährden, den Kontakt abbrechen.

Noch in der gleichen Nacht hebt der Ballon auf einer einsamen Waldlichtung in der Nähe der Grenze ab. Um nicht entdeckt zu werden, steigt er auf bis in die Wolken. Doch der Stoff des selbst genähten Ballons saugt sich voll Feuchtigkeit, wird schwerer und er sinkt. Um gegenzusteuern, gibt Peter Strelzyk mehr Gas und der Gasvorrat ist früher zu Ende als geplant. Der Ballon sinkt zu Boden und landet krachend im Wald – kurz vor der Grenze. Bald erkennt die Familie das Misslingen ihrer Flucht. Es beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit, denn spätestens am Morgen wird der Ballon entdeckt werden und die Grenzposten die Flüchtigen suchen. Die Familie wandert durch den Wald zurück zu ihrem Auto, versenkt den Brenner in einem Weiher und kehrt unentdeckt nach Hause zurück.

Recht bald wird den Strelzyks klar, dass die Stasi intensiv nach ihnen sucht. Verzweifelt versucht die Familie bei einem Ost-Berlin-Besuch unbemerkt Kontakt zu einer ausländischen Botschaft aufzunehmen, um von dieser Hilfe zu erhalten, aber auch dieses Vorhaben scheitert. Getrieben von der Gewissheit gejagt zu werden, kehren sie mit dem Entschluss einen erneuten Ballon-Fluchtversuch zu wagen zurück in ihr Dorf. Sie suchen die Wetzels auf, denn auch diese sind durch die Ermittlungen der Stasi bedroht. Erneut planen die Familien unter Zeitdruck einen noch größeren Ballon und einen weiteren Versuch, die Grenze zu überfliegen. Doch die Stasi ist ihnen auf den Fersen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Geheimpolizei sie findet.

Regisseur Michael Bully Herbig inszeniert die Ballonflucht aus der DDR als packenden Thriller. Die Eingangssequenz gibt mit Bildern einer tödlich endenden „Republikflucht“ eine Vorstellung davon, was für die beiden Familien auf dem Spiel steht: Die Brisanz einer Flucht über eine der brutalsten und gefährlichsten Grenzen Europas. Herbig's Film erzählt über die verbissenen Reaktionen eines autoritären Staates, der mit allen Mitteln verhindern will, dass Menschen das Land verlassen.



Zu den in aller Heimlichkeit stattfindenden Fluchtvorbereitungen der beiden Familien verfolgt ein zweiter Erzählstrang parallel die Strategien der Stasi und ihre Ermittlungen, die sie langsam aber unerbittlich auf die Spur der beiden Familien bringen. Den langen Arm des SED-Unfreiheitsregimes verkörpert ein Oberstleutnant der Stasi, der die gescheiterte Flucht zu seiner persönlichen Angelegenheit macht und die Familien mit drakonischer Härte verfolgt. Die dramatische Geschichte, die auf einer wahren Begebenheit beruht, gilt als eine der spektakulärsten gelungenen Fluchten aus der DDR und dämpfte damals die DDR-Führung. Bei der Entwicklung des Drehbuchs zum Film wirkten die realen Personen beratend mit.

Modul 1 – Flucht aus der DDR

Hintergrundinfos für Schüler*innen zum Thema Flucht aus der DDR in den Westen

A) Warum waren die Grenzen für DDR-Bürger*innen in Richtung Westen geschlossen, nahm ihnen der Staat die Freiheit, zu reisen?

Nachdem die DDR 1949 gegründet wurde, verließen in den 1950er Jahren mehrere hunderttausend Menschen jährlich die DDR in Richtung Bundesrepublik. Zwar gab es auch Menschen, die umgekehrt in die DDR zogen, aber das waren nur wenige. 1953, dem Jahr des Volksaufstandes vom 17. Juni, erreichte die Abwanderung aus der jungen DDR mit 331.000 Flüchtlingen ihren Höhepunkt. Viele gut ausgebildete junge Menschen kehrten dem Land den Rücken. Sie wanderten ab, weil sie unzufrieden waren mit der politischen Situation, sich im Westen bessere berufliche Möglichkeiten versprachen oder als Reaktion auf Zwangsmaßnahmen wie der Kollektivierung der Landwirtschaft. Zwischen 1949 und 1961 verließen so etwa 2,7 Millionen Menschen die DDR. Diese massenhafte „Abstimmung mit den Füßen“ wurde schließlich zum existenziellen Problem für das Land, das auf die massive Abwanderung ab August 1961 mit strikter Abriegelung der Grenzen reagierte.

Vgl.: Bernd Martens: Zug nach Westen – anhaltende Abwanderung

URL: bbp.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47253/zug-nach-westen?p=all zuletzt besucht am 03.07.2018

B) „Republikflucht“

Um Menschen zukünftig von der Flucht in den Westen abzuschrecken, wurde das ungenehmigte Verlassen der DDR ab 1957 als „Republikflucht“ gesetzlich strafbar. Der ungesetzliche Grenzübertritt konnte ab 1968 mit bis zu fünf Jahren Gefängnis bestraft werden, ab 1979 sogar mit bis zu acht Jahren Freiheitsentzug.

C) Die deutsch-deutsche Grenze – der Eisernen Vorhang

Die Siegermächte des Zweiten Weltkriegs hatten den Grenzverlauf zwischen den westlichen Besatzungszonen und der Sowjetischen Zone festgelegt. Die DDR machte aus ihrer grünen Grenze die am strengsten bewachte Europas: Die 1.378 Kilometer lange Grenze von der Lübecker Bucht bis zum Frankenwald war vermint, mit Wachtürmen gespickt und mit Signalzäunen versehen. Scharfe Wachhunde, Selbstschussanlagen und tausende Grenzsoldaten mit dem Befehl, auf Flüchtlinge zu schießen, komplettierten die Grenzanlagen zu einem tödlichen, kaum überwindlichen Bollwerk. Hunderte Menschen starben auf der Flucht oder weil sie versehentlich in die Grenzanlagen gerieten. Als Begründung für die DDR-Bürger*innen wurde die Grenzsicherung offiziell als Schutzmaßnahme gegenüber dem Westen dargestellt. Die Berliner Mauer bezeichnete die SED-Führung in ihrer Propaganda als „antifaschistischen Schutzwall“, obwohl die Grenzabsperungen unübersehbar in Richtung DDR wirkten.

D) Fluchtmotive

Welche Beweggründe hatten die Menschen nach der Schließung der Grenzen 1961, eine gefährliche Flucht in den Westen zu wagen? Die Einparteiendiktatur der SED hatte zum Ziel, Wirtschaft und Gesellschaft sozialistisch umzuformen. Die dazu ergriffenen Maßnahmen der SED-Führung bestanden aus einem hohen Anpassungsdruck auf die Menschen. Der Staat mischte sich auf vielfältige Weise in das Leben seiner Bürger*innen ein. Während viele DDR-Bürger*innen mit einem Rückzug ins Private reagierten, hielten andere das Leben in der DDR nicht aus:

Die Entscheidung zu gehen, stand meist in einem Zusammenhang mit dem politischen und wirtschaftlichen System der DDR. Viele, die nicht direkt von politischer Verfolgung betroffen waren, stießen in der Gestaltung ihres Lebens an Grenzen – in der Berufs- und Ausbildungswahl, beim Zugang zu Literatur, Musik und Konsumgütern, in der Ausübung ihrer Religion und am auffälligsten bei der Auswahl von Reisezielen. Sie waren der Propaganda, der (vor-)militärischen Erziehung und Disziplinierung und dem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit sowie zwischen Öffentlichem und Privatem überdrüssig. Dem Leben in der DDR stand für viele die wirtschaftliche und soziale Anziehungskraft der Bundesrepublik gegenüber. Zudem lebten zahlreiche DDR-Bürger seit dem Bau der Mauer von ihren Freunden, Verwandten und Angehörigen im Westen getrennt.

Quelle: Flucht, Fluchthilfe und Freikauf;

URL: www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/flucht-fluchthilfe-freikauf-4781.html zuletzt besucht am: 02.07.2018

E) Der Schießbefehl

Unter dem Begriff Schießbefehl werden die Anweisungen an Grenzsoldaten der DDR zusammengefasst, an der innerdeutschen Grenze auf Flüchtlinge scharf zu schießen. Viele dieser Soldaten dienten nicht freiwillig an der Grenze – sie wurden mit Versprechungen auf einen Studienplatz oder gegen ihren Willen dorthin versetzt.

F) Auf der Flucht getötet

Mehr als 300 Menschen wurden aufgrund eines Fluchtversuchs von Ost nach West an der innerdeutschen Grenze getötet. Die Fluchttoten waren vor allem Arbeiter*innen, Handwerker*innen, Bauern und Bäuerinnen. Etwa 60 Prozent von ihnen waren Männer. Es gibt fast keine Akademiker*innen unter den Opfern. Diese haben eher versucht, über die Außengrenzen Bulgariens, der Tschechoslowakei oder Ungarns in den Westen zu gelangen, weil viele der Ansicht waren, dass es dort einfacher ist, die Grenze zu überwinden (diese Todesfälle sind bisher nur zum Teil untersucht). An der Berliner Mauer wurden mindestens weitere 140 Menschen zwischen 1961 und 1989 getötet oder kamen in unmittelbarem Zusammenhang mit dem DDR-Grenzregime ums Leben.

Quelle: www.deutschlandfunk.de/deutsch-deutsche-grenze-die-vergessenen-todesopfer-des.1148.de.html?dram:article_id=376257

G) Wenn die Flucht gescheitert wäre...

Was wäre mit den Familien Wetzel und Strelzyk geschehen, wenn die Flucht missglückt oder sie bei der Vorbereitung entdeckt oder verraten worden wären? Nicht jede Flucht endete glücklich, häufig wurden Flüchtlinge bereits im Vorfeld verraten oder bei Vorbereitungen entdeckt und wegen „versuchter Republikflucht“ zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Die Kinder der Flüchtlinge wären zumindest für die Zeit der Inhaftierung ihrer Eltern in einem Heim gelandet, oder im schlimmsten Fall, gegen den Willen ihrer Eltern, zwangsadoptiert worden. Allein der Besitz einer Karte, in die der Grenzverlauf eingezeichnet war, reichte, um einen Menschen für zwei Jahre ins Gefängnis zu bringen. Wären die Ballon-Flüchtlinge in Schussweite erreichbar gewesen, wären sie sehr wahrscheinlich von den Grenzposten beschossen worden – obwohl Kinder unter ihnen waren.

Flucht aus der DDR in den Westen

1. Warum konnten die beiden Familien nicht einfach in den Westen ausreisen? Wieso war die Grenze für sie überhaupt verschlossen? Recherchiert mithilfe von Hintergrundtext **A)** und **B)** und tauscht euch über die Maßnahmen der DDR-Staatsführung aus. Waren sie nachvollziehbar?
2. Vor ihrem ersten Fluchtversuch bleibt Doris Strelzyk kurz in der Wohnung zurück und nimmt Abschied:
 - a. Welche Gedanken und Gefühle beschäftigen sie in diesem Moment?
 - b. Macht eine Mindmap zum Thema Abschied. Was würde euch im Moment des endgültigen Abschieds von zu Hause und der Heimat beschäftigen? Was würdet ihr zurücklassen, was vermissen, welche Erinnerungen würden dabei eine Rolle spielen...?

Die deutsch-deutsche Grenze zur Zeit des Kalten Krieges:



Innerdeutsche Grenze in Brennersgrün/Kreis Lobenstein zwischen Thüringen und Bayern.

Quelle: Thüringer Allgemeine | Foto: Wolfgang Kiesel

3. Beschreibt die Grenzanlagen zwischen der DDR und der BRD mithilfe der Abbildung oben und Text **C)**, vollzieht mithilfe einer Zeichnung nach, wie der Grenzstreifen aufgebaut war.
4. Die oben abgebildete Grenze richtete sich gegen die Bürger*innen der DDR. Was sagt ihr Aufbau über die Haltung der SED-Diktatur gegenüber Menschen, die das Land verlassen wollten, aus?
5. Kennt ihr eine Grenze in Europa, die heute so ähnlich aussieht? Wovor schottet sich das Land, das sie errichtet hat, ab?

Fluchtgefahren

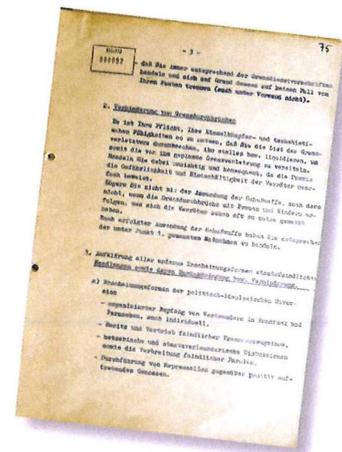
1. Die Flucht der beiden Familien mit dem selbst genähten Heißluftballon war ungeheuer gefährlich. Trotzdem wagten die Familien sie.
Fertigt eine Pro- und Contra-Liste an, in die ihr Argumente für und gegen eine Flucht in den Westen eintragt. Was machte die Flucht so gefährlich? Bezieht in die Liste die Motive der Erwachsenen im Film ein, ihre Heimat zu verlassen. Warum wollten/mussten die beiden Familien überhaupt aus der DDR fliehen? Nehmt die Hintergrundtexte **D)** bis **G)** zu Hilfe.
2. Die Grenze zu überwinden war für Flüchtlinge nur schwer möglich. Für die DDR war „Republikflucht“ eine schwere Straftat (siehe Texte **E)** und **F)**), die es mit allen Mitteln zu verhindern galt. Im Film zwingt Stasi-Oberstleutnant Seidel im Verhör einen der Grenzsoldaten, die den ersten Ballon, mit dem die Strelzyks zu fliehen versuchten, nicht beschossen hatten, den so genannten Schießbefehl vorzulesen. Danach werden die beiden Soldaten wegen Beihilfe zur „Republikflucht“ in Haft genommen.

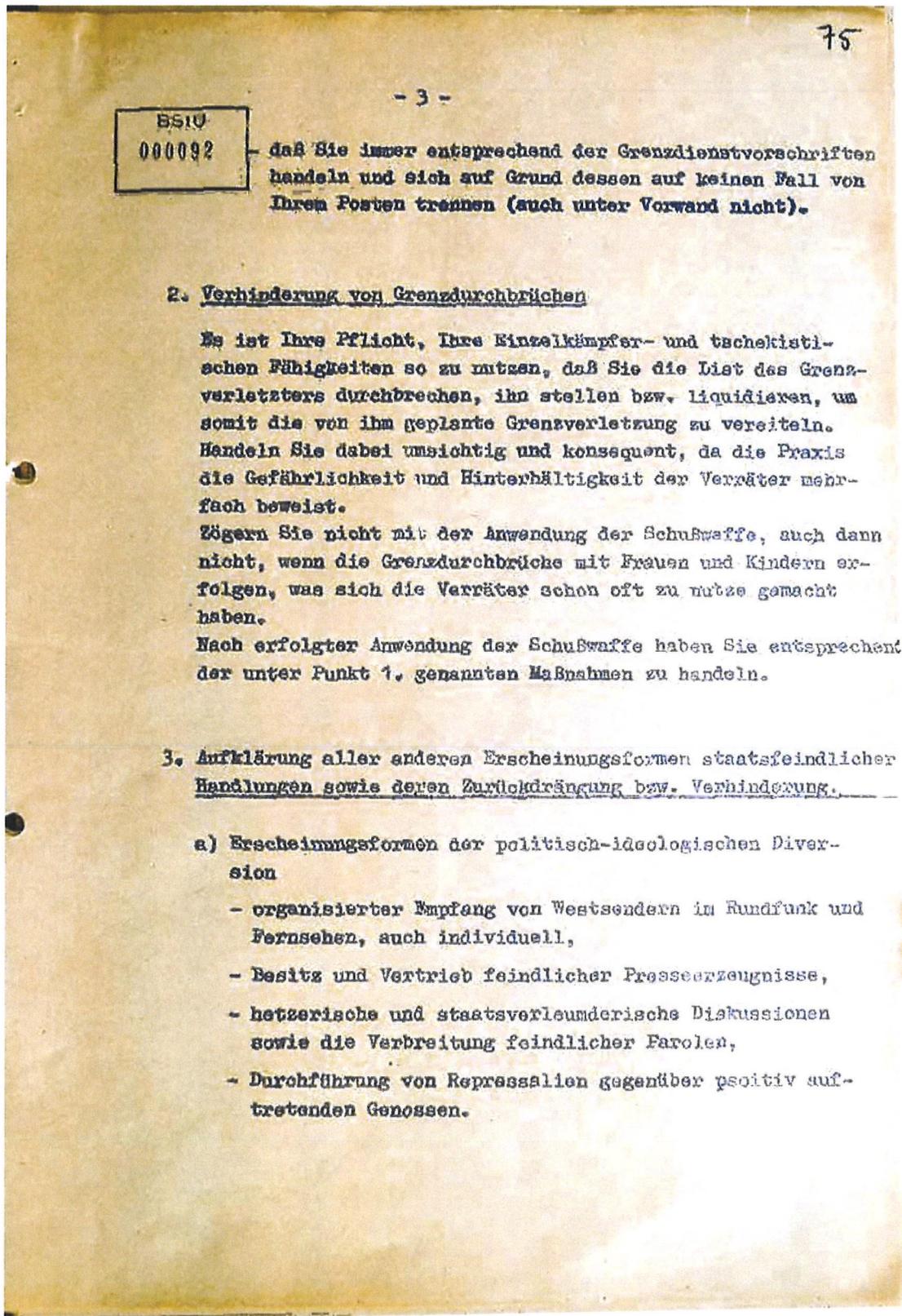
Arbeitsauftrag: Lest Punkt zwei des auf Seite 11 abgebildeten Dokuments, „Verhinderung von Grenzdurchbrüchen“.

- a. Wie werden Menschen, die die DDR als Flüchtlinge zu verlassen versuchen betitelt?
Analysiert die Wortwahl.
 - b. Welche Charakterzüge werden ihnen unterstellt (Adjektive)?
 - c. Wie wird der Schießbefehl begründet?
 - d. Änderte die Anwesenheit von Kindern und Frauen etwas an der Aufforderung zu schießen?
3. Die Flucht der Strelzyks und der Wetzels ist geglückt, aber viele Menschen sind bei ihrem Fluchtversuch aus der DDR in die BRD verletzt oder getötet worden.
Recherchiert auf <http://www.chronik-der-mauer.de/todesopfer/> das Schicksal eines*einer der Getöteten und gestaltet ein Gedenkplakat, das die folgenden Fragen beantwortet:
 - a. Wie hat er oder sie versucht zu fliehen?
 - b. Woran scheiterte die Flucht?
 - c. Wie kam er*sie zu Tode?
 - d. Wie alt wurde er oder sie?
 - e. Was erfahrt ihr über die Gründe des Flüchtlings, aus der DDR zu fliehen?

Legt die Plakate für einen Galeriegang im Klassenzimmer aus.

4. Was wäre mit den Familien passiert, wenn die zweite Flucht gescheitert wäre?





Das abgebildete Dokument zeigt die dritte Seite des Schießbefehls der Einsatzkompanie der Hauptabteilung I „NVA und Grenztruppen“ des MfS (Ministerium für Staatssicherheit).

Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Schießbefehl>